

Kurz-Vita Timo Rieg



- Timo Rieg, Jahrgang 1970, Dipl.-Biologe und Dipl.-Journalist, verheiratet, 2 Kinder.
- Nach den üblichen kindlichen Romanversuchsverirrungen trat er das erste wichtige publizistische Amt mit 14 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr an.
- Die zwischenzeitlich begonnenen Karriere als Gründer und Leiter einer humanistischen

Schülerzeitung endete nach zwei Jahren mit einem Schulwechsel. An der neuen Lehranstalt erfolgten nur noch sporadische Schreibsubversionen, derweil die kommerzielle Betätigung für die meinungsführende Lokalpresse (Offenbach-Post) stetig wuchs.

- Verlängerte Schulzeit endet mit Abitur (1,3)
- Während des Biologie- und Journalistikstudiums Betätigungen u.a. für epd, SZ, Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt, Welt, FAZ Hochschulanzeiger, unicum, während des NRZ-Volontariats auch für die NRZ.
- Themenschwerpunkt Biologie: Ethologie (Diplomarbeitsthema: "Das Sexualverhalten weiblicher Berberaffen in einer Ein-Männchen-Gruppe")
- Themenschwerpunkte Journalistik: Leserforschung, Wissenschaftsradio,
- 1991-1996 ehrenamtlich Pressesprecher des Bundesverbandes studentischer Arbeitsgruppen gegen Tierversuche im Studium; als solcher u.a. maßgeblich an der Novellierung des Tierschutzgesetzes beteiligt.
- 1992 erscheint Riegs erstes Buch "Artgerechte Jugendhaltung". Es folgen u.a. "Über Leichen zum Examen?" (1994 und 1996), "Mehr Kirche" (1998), "Verbannung nach Helgoland" (2004), "Deutschland, Deutschland über alles" (2006).
- In der von ihm herausgegebenen Buch-Reihe "Bochumer Bekannte" porträtierte er u.a. Frank Goosen, Dietrich Grönemeyer, Armin Rohde, Christof Wackernagel, Dariusz Wosz.
- 1996 Referent zum Schwerpunktthema Jugend bei der Landessynode Westfalen, anschließend Gründung der bundesweit ersten selbstständigen Landesjugendvertretung (www.landesjugendvertretung.de)
- 1997 Gründung des Journalistenbüro Rieg (journalistenbuero.com), inzwischen in Bochum, Berlin und Hamburg. Schwerpunkte Politik und Medienrecht. Mitbegründer von Spiegel-Kritik.de
- Begleitend zu seinen politischen Recherchen entstand 2004 die Satire-Zeitung „Helgoländer Vorbote“ (www.vorbote.de). Bundesweite Schlagzeilen bekam das Magazin im Sommer 2005 mit der Kür der besten "Zwischenrufer des Bundestags". Der Helgoländer Vorbote ist vor allem für seine satirischen Recherchen berühmt.
- Rieg ist Dozent für Marketing-Kommunikations-Ökonomie an den Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA) in Bochum, Essen und Duisburg, Recherche-Trainer (Mitglied Netzwerk Recherche); er promoviert derzeit über "Qualitätsmessung im Journalismus" (bei Prof. Ulrich Pätzold)
- Ehrenamt und Freizeit: Mitglied im Hessischen Tierschutzbeirat der Landesregierung, Vorsitzender Forum Jugendarbeit e.V., Leitung von Jugendfreizeiten und Seminaren, Zucht vom Aussterben bedrohter Nutztierassen (Ziegen und Hühner), Öko-Garten, Musik machen (in Bands: Gesang, Gitarre)



Berliner Konsortium
Reuterstraße 53
12047 Berlin
T: 030-23364860
post@berliner-konsortium.de

Stimmen zu seinem Tucholsky-Remake "Deutschland, Deutschland über alles"

Martin Buchholz, Kabarettist, in der Kolumne "Wochenschauer":

Ein politisches Tucholsky-Revival, das ohne all die manchmal allzu netten Schmonzetten berüchtigter "Tucholsky-Abende" auskommt. Unbedingt immer wieder lesenswert.

Hugo Ernst Käufer, Schriftsteller (P.E.N.-Zentrum Deutschland):

Das von Timo Rieg herausgegebene Werk holt Kurt Tucholsky in die unmittelbare Gegenwart zurück. Lesen, Weitersagen!

Wolfsburger Allgemeine, zur Lesungs-Premiere im Schloß Fallersleben:

Mit Originaltexten und Zitaten aus seinem Buch, einem Update von Tucholskys "Deutschland, Deutschland über alles" brachte er das Publikum zum Lachen und Nachdenken. "Wenn man Tucholskys Werke heute überarbeitet, ohne die alten Zahlen und Namen, ist es immer noch aktuell", begründete der 35-jährige seine Begeisterung für den Literaten. Davon überzeugte er auch das Publikum.

Gießener Allgemeine, zu einer Lesung, 31. März 2006:

Eine Auswahl, auch heute noch aktueller Tucholsky-Texte, wird bei Rieg um Beiträge und Fotos von heute ergänzt. Eine multimediale Lesung ist es geworden, was Rieg seinen gut 30 Zuhörern in Lich da vorführt. Collagen und Schnappschüsse, Gemälde und Skizzen aus Tucholskys Leben wurden an die hintere Leinwand projiziert, dazu las Rieg auf amüsante und bissige Weise die besten Stellen aus dem Deutschbuch.

Eingängig ist das und passt herrlich zu Riegs eigener Prosa. Denn wenn Rieg Tucholsky in einem zustimmen dürfte, es wäre wohl der Satz "Satire darf alles". In sofern schwingt zumindest bei Rieg, gerade wenn er anfängt mit seinen Gästen zu interagieren, immer auch ein bisschen das Karma eines Kabarettisten mit.

Stimmen zu seinem Buch „Verbannung nach Helgoland“

- „Genaue Recherche, anschauliche Beispiele, interessante Lösungsansätze und ein lockerer Stil. Es sollte deshalb Pflichtlektüre für jeden sein, der sich mit Politik beschäftigt. Vor allem für Politiker“ (Rheinische Post)
- "Selten habe ich so viel Schwachsinn gelesen, und deshalb kommt als Tröster der 2003er "Domaine Cadenette" aus der Region Nîmes auf den Tisch." (Martin S. Lambeck, Kolumne "Der Wein zum Buch", Die Welt)
- „Exzellente geschriebenes, kluges Buch“ (Amazon, Helga König)
- "Phantastisch!" (Kabarettist Dieter Hildebrandt)
- „Eine der kürzesten Rezensionen meines Lebens:
• Lesen! Lachen! Weinen! Ärgern! Reden! Handeln!“ (Kulturblog)
- „Immer wenn Rieg die Realität abbildet, ist es höchst unterhaltsam.“ (Nordwest-Zeitung)